

# HAUPTKIRCHE ST. PETRI



Gottesdienst am 4. Advent (20. Dezember 2020)

**Orgelvorspiel**      Dieterich Buxtehude (1637-1707)  
Praeludium C-Dur, BuxWV 137

## Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Begrüßung

„Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich:

Freuet euch! Der Herr ist nahe!“ Phil 4, 4.5b

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am 4. Advent, voller Erwartungen und vielleicht auch desillusioniert von allen Beschränkungen nähern wir uns Weihnachten. Wie wir es sein? Wie fühlt es sich an? Wir sind voller Erwartungen und vielleicht auch Ängsten. Lassen wir uns überraschen und lassen wir uns heute uns auf Gottes Überraschungen vorbereiten. Gott segne unser Zusammensein, unser Beten und Hören und Reden, die Musik und all unsere Gedanken und Worte. Musik wird uns begleiten von Sänger\*innen des Hamburger Bachchores unter Leitung von Herrn Thomas Dahl und Lukas Henke an der Orgel. Sie sind eingeladen, mit zu summen bei allen Liedern. Bitte behalten Sie auch am Platz Ihre Masken auf. Die neuen staatlichen Regelungen sehen das vor.

## Eingangslied (Chor): EG 16,1+2 „Die Nacht ist vorgedrungen“

Die Nacht ist vor-ge - drun-gen, der  
Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob ge -  
sun-gen dem hel-len Mor - gen-stern! Auch  
wer zur Nacht ge - wei - net, der  
stim-me froh mit ein. Der Mor-gen-stern be -  
schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht. Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt. Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.

### **Introitus – (Chor)**

Rorate cæli desuper, et nubes pluant justum:  
aperiatur terra et germinet Salvatorem.

Taut, ihr Himmel, von oben, und die Wolken sollen regnen den Gerechten.

Die Erde tue sich auf und lasse hervorsprießen den Heiland.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Rorate cæli desuper, et nubes pluant justum:  
aperiatur terra et germinet Salvatorem.

### **Kyrie (Chor) 178.6 „Tau aus Himmelshöhn“**

Tau aus Himmelshöhn, Heil, um das wir flehn, Herr, erbarme dich.

Licht, das die Nacht erhellt, Trost der verlornen Welt, Christus, erbarme dich.

Komm vom Himmelsthron, Jesus, Menschensohn, Herr, erbarme dich.

### **Gebet**

Lasst uns beten:

Gott des Lebens, wir warten auf Dich und erwarten viel in dieser Zeit.

Berühre uns mit deiner Nähe mit deiner Liebe und mit deiner Gerechtigkeit.

Begegne uns mit deiner Zärtlichkeit und Direktheit, auf die wir angewiesen sind.

Von dir gesehen und gehört und von dir getröstet können wir uns einer  
bedrängten und verwirrten Welt zuwenden

Durch deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn,

Jesus Christus.

Amen

### **Epistel:**

Die Epistel für diesen Sonntag steht im Philipperbrief im 4. Kapitel, die Verse 4-7:

Paulus schreibt: Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet

euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um

nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit

Danksagung vor Gott kundwerden! 7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle

Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.

### **Motette (Chor): Johann Eccard (1533-1611) „Übers Gebirg Maria geht“ für fünfstimmigen Chor**

Übers Gebirg Maria geht / zu ihrer Bas Elisabeth. / Sie grüßt die Freundin, die, vom  
Geist / freudig bewegt, Maria preist / und sie des Herren Mutter nennt; / Maria  
ward fröhlich und sang: / Mein Seel den Herrn erhebet, / mein Geist sich Gottes  
freuet; / er ist mein Heiland, fürchtet ihn, / er will allzeit barmherzig sein.

Was bleiben immer wir daheim? / Lasst uns auch aufs Gebirge gehn, / da eins dem  
andern spreche zu, / des Geistes Gruß das Herz auftu, / davon es freudig werd und  
spring, / der Mund in wahren Glauben sing: / Mein Seel den Herrn erhebet...

## **Halleluja (Chor)**

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Mein Herz dichtet ein feines Lied,  
einem König will ich es singen.

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

## **Evangelium**

Als Evangelium für den heutigen Sonntag hören wir Worte aus dem Lukasevangelium, dem 1. Kapitel, die Verse 26-38

*„Ehre sei dir, Herre.“*

Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, sie, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr. Amen.

*„Lob sei dir, o Christe.“*

## **Bekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

### Wochenlied (Chor): 9, 1.4.6 „Nun jauchzet, all ihr Frommen“



Nun jauch-zet, all ihr From-men, zu  
weil un - ser Heil ist kom-men, der  
die - ser Gna-den - zeit, zwar oh-ne stol-ze  
Herr der Herr-lich - keit,  
Pracht, doch mäch-tig, zu ver-hee-ren und gänz-lich  
zu zer - stö - ren des Teu-fels Reich und Macht.

4. Ihr Mächtigen auf Erden, nehmt diesen König an, wollt ihr beraten werden und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; sonst, wo ihr ihn verachtet und nur nach Hoheit trachtet, des Höchsten Zorn euch rührt.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit und all eu'r Klag und Weinen verwandeln ganz in Freud. Er ist's, der helfen kann; halt' eure Lampen fertig und seid stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

### Predigt „Kaum zu glauben!“ 1. Mose 18, 1-2.9-15.

Friede sei mit euch von dem der da ist und der da war und der da kommt. Amen

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im 1. Buch Mose, dem 18. Kapitel, die Verse 1-2 und 9-15:

*Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zelttes saß, als der Tag am heißesten war. Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zelttes und neigte sich zur Erde.*

*Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zelttes. Und sie waren*

*beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt! Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben. Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht –, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.*

Liebe Gemeinde,

bei der Predigtvorbereitung habe ich bei Wikipedia, dem Internetlexikon, zum Stichwort Überraschung einen hervorragenden Satz gefunden, den ich hier unbedingt weitergeben muss. Da heißt es nämlich: „Der potenzielle Überraschungswert eines Ereignisses oder einer Nachricht kann kontextfrei mithilfe des Informationsgehaltes ausgedrückt werden, der umgekehrt proportional der Eintreffenswahrscheinlichkeit ist.“

Auf deutsch: Je weniger du etwas erwartest, desto stärker bist du überrascht. Unser Predigttext ist eine Überraschung in der Adventszeit und es geht um eine große Überraschung in dieser Geschichte von den beiden alten Menschen in Mamre. Ist das überhaupt eine Advents- und Weihnachtsgeschichte? Wenn wir an all das denken, was für uns Weihnachten ausmacht, was es besonders macht, was es schön macht und was es leider manchmal auch schrecklich macht? Aber wenn wir uns das alles mal wegdenken und gerade in diesem Advents nicht haben werden oder nur sehr eingeschränkt, die Lichter und den Glühwein, die Musik und die Tannenbäume, die Geschenke und das Essen, die Sehnsucht nach Harmonie und Liebe und die Erfahrung von Einsamkeit und Verlorenheit – wenn wir uns das mal alles wegdenken, ob dann wohl etwas zum Vorschein kommt in dieser Geschichte, was wirklich zu Weihnachten gehört, was uns mehr von Weihnachten erzählt als all das, was wir drum herum gebaut haben?

Ich möchte versuchen einen neuen Blick auf diese Geschichte zu werfen von Abraham und Sara in dem Eichenwäldchen Mamre in der Nähe von Hebron in Palästina. Ich will diese Geschichte jetzt nicht noch mal erzählen, sondern nur auf ein paar Sachen hinweisen. Vielleicht findet sie ja noch jemand außer mir überraschend.

Die erste Überraschung: Gott kommt immer unangemeldet.

Die Männer in der Geschichte kommen einfach vorbei. Sie rufen nicht vorher an, fragen nicht, ob's denn auch passt. Keine Vorwarnung. Plötzlich sind sie einfach da. Überraschend. Und manchmal nervig. Abraham hat keine Chance, sein Zelt aufzuräumen, den Boden zu fegen, den Tisch zu decken. So ist das, wenn Gott kommt. Dann kommt er mitten im Alltag. Du hast keine Chance, dich vorzubereiten. Er kommt während der Arbeit, in den Stress mit der Familie, manchmal auch in die Langeweile. Und ist da. Und sieht dich, wie du gerade bist. Und – auch überraschend – das ist in Ordnung so. So unangemeldet aufzutauchen – das ist wie bei ganz guten Freunden und Freundinnen.

Aber dann die zweite Überraschung: Gott kommt verkleidet.

Sind es nun drei Männer in der Geschichte oder nur einer, sind es Boten, ist es Gott selbst? Es bleibt undeutlich. Der Regenbogen bei Noah, der brennende Dornbusch

bei Mose, der Engel bei Maria, der Traum bei Josef, der Stern bei den Magiern oder Königen an Heiligabend – alles Verkleidungen Gottes. Wäre ja schön, wenn er ein Schildchen „Gott“ auf der Stirn tragen würde. Dann könnten wir es erkennen, könnten es einordnen. Aber genau deshalb erfindet Gott immer neue Verkleidungen. Er lässt sich nicht festlegen auf unsere Ideen und Denkmuster. Er hält sich offen und er hält damit auch dich und mich offen.

Und das, denke ich, hat mit der dritten Überraschung zu tun. Wenn Gott kommt, unangemeldet und auch noch verkleidet, dann hat es etwas mit der Zukunft zu tun. Verheißungen über Verheißungen, bei Abraham genauso wie bei Maria, Zukunftsorientierung. Ich glaube, das ist auch heute nicht anders, wenn er denn dir begegnet oder mir; dann heißt das auch: Du bist noch nicht fertig mit dir – auch wenn du dich manchmal sicher so fühlst. Da ist noch mehr, Besseres, Schöneres, Sinnvolleres, da ist noch viel mehr Leben im Leben. Du bist im Werden. Der Vater eines großen Volkes. Die Mutter eines der wichtigsten Menschen der Welt. Oder was anderes Gutes. Gott traut es dir zu; Gott mutet es dir manchmal auch zu. Und weil du es meist selbst nicht entdecken kannst, taucht Gott irgendwann, irgendwo und irgendwie in deinem Leben auf. Manchmal fühlst du es, dass da etwas Größeres als du selbst um dich oder in dir ist; manchmal erschließt es sich auch erst im Rückblick.

Ja und das vierte ist vielleicht gar keine so große Überraschung: Wenn Gott kommt, hat das was mit Liebe zu tun. Immerhin steht einer der wichtigsten und schönsten Sätze in der Bibel: Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Sara wusste das wahrscheinlich nicht und deshalb war es für sie wohl doch eine ziemliche Überraschung. Ich kann mir lebhaft vorstellen, wie sie da hinter dem Zelteingang hockt, dem Gespräch der Männer lauscht und vor sich hin kichert: Ich alte Frau sollte mich noch mal auf die Liebe, eine Schwangerschaft, eine Geburt einlassen können? Und Abraham ist inzwischen ja auch nicht mehr der Jüngste. Nein, nein, die Zeit der Liebe, der lustvollen körperlichen Liebe, ist doch vorbei.

Wie wir wissen, hat Sara sich gründlich geirrt – nicht nur, was die körperliche Liebe angeht. Denn aus ihren Kindern wuchs das Volk, in dem viel später Jesus von Nazareth geboren wurde – den Juden und Muslimen ein wichtiger Prophet, den Christen der Messias. Aber völlig unabhängig von dieser Bedeutung war Jesus ein Mensch, der seinen Weg in radikaler Liebe, unbedingtem Vertrauen auf Gott und entschiedener Zuwendung zu den Menschen ging - so sehr erfüllt mit Liebe, dass es über das Verstehen der Menschen damals hinausging und es das vielleicht bis heute tut. Die Zeit der Liebe ist noch lange nicht vorbei.

Und dazu gehört die fünfte Überraschung. Ich nenne sie: Die geklaute Werbung – nichts ist unmöglich! Hier allerdings nicht für einen japanischen Autobauer, sondern für Gott. Wenn Gott kommt, unangemeldet und verkleidet, mit guten Absichten für die Zukunft und voller Liebe, dann kann fast alles passieren, mehr auf jeden Fall, als wir uns in der Regel vorzustellen wagen. Sara konnte es sich nicht vorstellen, in ihrem Alter noch zu gebären; Maria konnte es sich nicht vorstellen, in ihrer Jugend schon zu gebären. Jesus hat seine Jünger immer wieder auf die Kraft des Glaubens hinweisen müssen, der Wunder wirken könnte. Ja, genau, Wunder! Ein Wunder ist etwas, das jenseits unserer gewohnten Erfahrungs- und Handlungsräume liegt, das wir aus uns selbst heraus nicht schlüssig erklären

können. Eine Frau wird schwanger, ein Kind wird geheilt, ein Mann wandelt auf neuen Wegen. Es geht darum, Gott zu vertrauen und ihm seine Liebe zu glauben, sein Kommen zu mir und in mir zuzulassen, mich von ihm öffnen zu lassen für seine Gegenwart, für mein Leben, für deine Zukunft – und dann mag passieren, was will und es wird richtig sein und es ist völlig egal, was andere davon halten.

Und damit bin ich bei der letzten Überraschung und die heißt: Überraschungen können enttäuschen. Sara wurde enttäuscht. Die glaubte felsenfest kichernd an das Ende der Liebe und die Überlegenheit des Alt-Seins. Gottes Überraschung für Sara hat ihr diese Täuschung genommen, hat sie ent-täuscht. Vielleicht war das der Grund, dass sie offen werden konnte für das, was ihr eben noch unmöglich schien. Die Evangelien sind voll mit solchen Ent-Täuschungen. Die Magier oder Könige aus dem Morgenland wurden enttäuscht, weil sie keinen Palast fanden, sondern nur eine Futterkrippe. Herodes wurde enttäuscht, weil der Kindermord zu Bethlehem völlig überflüssig war. Seine Macht war überhaupt nicht infrage gestellt. Viele Gesunde wurden enttäuscht, weil sie meinten, dass Krankheit eine unveränderliche Strafe Gottes sei. Viele Gelehrte wurden enttäuscht, weil sie meinten, dass Klugheit und moralisch einwandfreies Verhalten wichtiger seien als das schlichte Vertrauen eines Kindes.

Ich liebe diese ganzen Enttäuschungsgeschichten, denn es sind eigentlich Befreiungsgeschichten, wenn mitunter auch schmerzliche. Wenn eine Täuschung erst einmal aufgedeckt ist, dann schaust du der Freiheit ins Gesicht.

Ja, liebe Gemeinde, sechs Überraschungen in dieser alten Geschichte und ich finde, sie haben eine Menge mit Weihnachten zu tun; vielleicht etwas weniger mit der sonst üblichen Überfülle um uns herum und mehr damit, wie Gott kommt. Aber kann es sein, dass wir uns gerade da auch enttäuschen lassen müssen? Dass Gott gar nicht mehr zu kommen braucht, weil doch immer schon da? Weil das, was einmal geschah, sich in Zeit und Raum ausdehnt, bis zu uns hin und über uns hinaus. Und dann mag die Menschwerdung Gottes in jeder und jedem von uns geschehen, damit wir frei werden zu jener liebevollen Menschlichkeit Jesu, die auch Göttlichkeit genannt werden kann.

Also: haltet die Augen auf, lasst euch überraschen, überrascht andere – dann gibt's auch spannende Weihnachten, auch in diesem Jahr. Das wünsche ich Ihnen und Euch. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

## Lied (Chor): EG 152, 1.3.4 „Wir warten dein, o Gottes Sohn“



Wir war-ten dein, o Got-tes Sohn, und  
Wir wis-sen dich auf dei-nem Thron und  
lie-ben dein Er-schei-nen. Wer an dich glaubt, er-  
nen-nen uns die Dein-nen. Wer an dich glaubt, er-  
hebt sein Haupt und sie-het dir ent-ge-gen; du  
kommst uns ja zum Se-gen.

3. Wir warten dein; du hast uns ja das Herz schon hingenommen. Du bist uns zwar im Geiste nah, doch sollst du sichtbar kommen; da willst uns du bei dir auch Ruh, bei dir auch Freude geben, bei dir ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiss, die Zeit ist bald vergangen; wir freuen uns schon überdies mit kindlichem Verlangen. Was wird geschehn, wenn wir dich sehn, wenn du uns heim wirst bringen, wenn wir dir ewig singen!

## Abkündigungen

### Fürbitten

Lasst uns Fürbitte halten und beten:

Gott, du kommst uns nahe, wie zu Abraham und Sara, wie zu Maria.

Du kommst und veränderst die Welt.

So bitten wir dich voller Hoffnung:

Für die Menschen, die gegenwärtig im Krieg und mit Gewalt leben müssen, die keine Vorfriede auf das Weihnachtsfest verspüren, sondern auf Frieden hoffen.

Für die Menschen, die sich in dieser Zeit besonders einsam fühlen, für die alt Gewordenen, die Trauernden, in Pflegeeinrichtungen und Heimen.

Für die Menschen, die jegliche Hoffnung aufgegeben oder verloren haben, für die, die keinen Weg mehr vor sich sehen.

Für die Menschen, die sich in Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest verzetteln und nicht wissen, wo ihnen der Kopf steht.



Für uns selbst,  
dass wir unsere Herzen für deine Gegenwart und dein Nahe-Sein öffnen.

In der Stille nennen wir dir die Namen der Menschen, die uns besonders am Herzen liegen: ...

Amen.

## ABENDMAHL

### Lied vor dem Abendmahl EG 5, 1.3.4 „Gottes Sohn ist kommen“

Got-tes Sohn ist kom-men uns al-len zu  
From - men hier auf die-se Er - den  
in ar-men Ge - bär - den,  
dass er uns von Sün - de  
frei - e und ent - bin - de.

3. Die sich sein nicht schämen und sein' Dienst annehmen durch ein' rechten Glauben mit ganzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er tut ihn' schenken in den Sakramenten sich selber zur Speisen, sein Lieb zu beweisen, dass sie sein genießen in ihrem Gewissen.

### Präfationsgebet

Wir kommen an deinen Tisch, Herr, wir wollen mit dir das Mahl feiern.

Wir wollen dich bei uns und in uns spüren.

Hilf uns, dass deine Kraft uns erfüllt, dass wir Menschen vom Leben erzählen und zum Leben verhelfen.

Mach uns stark, dass wir die Gaben, die du uns gibst, einsetzen, dass dein Name gelobt wird und dein Mahl gefeiert wird – heute und alle Tage.

### Sanctus (Chor) EG 185.2 „Heilig, heilig, heilig“

Heilig, heilig, heilig, ist Gott, der Herre Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.

Hosianna in der Höhe. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.

## **Vaterunser**

Wir beten gemeinsam mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot und gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward,

nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird;

solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus:

Dieser Kelch ist das Neue Testament (der Neue Bund) in meinem Blut,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden;

solches tut, sooft ihr's trinket,

zu meinem Gedächtnis.

## **Agnus Dei (gesprochen)**

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden.

Amen.

## **Austeilung**

Kommt, es ist alles bereit. Seht und schmeckt, wie freundlich Gott ist.

## **Musik während der Austeilung des Abendmahls**

Edgar Pettman (1866-1943) „The Angel Gabriel from Heaven came“

für vierstimmigen Chor

Ein altes baskisches Adventslied im Satz eines englischen, romantischen

Komponisten. Es erzählt von der Ankündigung der Geburt Jesu durch den Engel

Gabriel, vom Lobgesang der Maria und Jesu Geburt im Stall von Bethlehem. Alle

Strophen münden in das Lob der Engel „Gloria!“.

Orgelmusik

## **Dankgebet**

Wir danken dir, Herr, für dein Wort und die Zeichen deiner Nähe.

Wir danken dir für unsere Gemeinschaft.

Halte uns verbunden, wenn wir nun auseinandergehen.

Bleibe bei uns im Lärm und in der Hetze des Alltags.

Richte uns auf, wenn wir müde werden.

Gib uns deinen Geist.

Auf dich vertrauen wir, heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

## **Lied nach dem Abendmahl: EG 16, 3 „Die Nacht ist schon im Schwinden“**

3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.

## **Sendung**

Liturg: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gemeinde: Gott sei ewiglich Dank.

## **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden.

Amen.

**Orgelnachspiel**     Dieterich Buxtehude  
                                 Ciacona C-Dur, BuxWV 137

Das **Dankopfer** sammeln wir an den beiden Ausgängen. Es ist bestimmt für die Beratungsstelle „Klara“.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Liturgie/Predigt: Pastor Krischan Heinemann

Gesang: Sänger\*innen des Hamburger Bachchores unter Leitung von KMD Thomas Dahl

Orgel: KMD Thomas Dahl und Lukas Henke

Lesungen und Kirchendienst: Sophie Hanzig

Küster: Gérard van den Boom